## Laauser: Lichter aus

Für den Polstermöbelhersteller **Laauser GmbH & Co. KG, Großbottwar**, ist das Ende der Fahnenstange erreicht: Die Lichter gehen endgültig aus. Ende April, so ist durchgesickert, zieht in den größten Teil der Produktions- und Verwaltungsimmobilie der Autohersteller **Mercedes** mit einer Niederlassung ein.

Der traditionsreiche schwäbische Polstermöbellieferant war Ende vergangenen Jahres beim Insolvenzgericht Heilbronn gelandet. Die Frankfurter Beteiligungsgesellschaft **Square Four**, die den Betrieb vor rund vier Jahren aus der damaligen Insolvenz übernommen hatte, sah sich offensichtlich nicht mehr in der Lage, weitere Kohle für den Überlebenskampf Laausers locker zu machen, der schon das ganze Jahr 2011 gedauert hatte.

Nachdem Square Four bereits vor Jahresfrist ihr vormaliges Portfolio-Mitglied, den Polstermöbelproduzenten **Weco GmbH & Co. KG, Leimbach-Adenau**, an den Polen-Polsterer **Mebelplast** veräußert hatte, ist der Ausflug der Frankfurter Investorengruppe in die Möbelbranche zunächst einmal zu Ende.

Noch nicht endgültig geklärt ist das künftige Schicksal der Laauser-Modellrechte. Insolvenzverwalter **Karl-Heinz Branz** hat hier noch ein paar Eisen imFeuer. Ein Interessent heißt **Herbert Pfeiffer**, Möbelhändler aus dem Schwabenland, der vor einigen Monaten den Schnäppchenfilialisten **MAM, Nagold**, aus der Insolvenz befreit hatte und seitdem auf verschmälerter Spur weitermacht.

Die Modellrechte an der Kollektion der **Credo GmbH**, der ebenfalls insolventen früheren Hochwertpolstermöbelschwester von Laauser, sind hingegen wohl unter Dach und Fach. Hier hat offenbar **Florian Uhl** zugeschlagen, außer bei einem Modell, bei dem die Rechte bei der Designerin **Anita Schmidt**, Bretten, liegen. Uhl betreibt ein feines Einrichtungshaus in Ludwigsburg. Und er galt bislang schon als der stärkste Credo-Abnehmer. Wo er demnächst das Mobiliar fertigen lassen wird, das ist noch nicht überliefert. ■

## Precklein

# Zum letzten Mal beim Amtsgericht

Die oberfränkische Polstermöbelindustrie dünnt weiter aus. Am 16. März stellte **Frank Precklein**, 45, unbemerkt selbst in der Region, für seine **Precklein Polstermöbel Manufaktur GmbH, Bad Staffelstein**, beim Amtsgericht Coburg einen Antrag auf Eröffnung des Insolvenzverfahrens. Zum vorläufigen Verwalter berief das Gericht **Klaus-Christof Ehrlicher**, Rechtsanwalt aus Coburg (Tel. 09561-980340).

Für den Direktvermarkter Precklein ist dies die zweite Pleite innerhalb der vergangenen acht Jahre. Und wahrscheinlich ist es auch die letzte. Die rund 20 Mitarbeiter aus Produktion und Verwaltung, die mehr als drei Monate keinen Lohn oder Gehalt bekommen haben, sind bereits daheim. Und die verbliebenen drei eigenen Verkaufsstellen – vor acht Jahren gab es noch satte 18 davon – in München, Regensburg und Fürth sind bereits geschlossen. Vor diesem Hintergrund sieht selbst der vorläufige Verwalter wenig Wiedergeburtsperspektive: „Wenn sich nicht rasch ein Investor findet, dann schaut's ziemlich schlecht aus."

## Küchentrends

# Schwarz und weiß

**Miele** ist von Anbeginn dabei. **Gorenje** hat seine Scouts geschickt, um zu schauen, was auf der diesjährigen Küchentrends im Münchner **M/O/C** los war. **Electrolux/AEG**-Key Accounter **Helmut Noll** ließ sich ebenfalls blicken. „Wir werden die **Küchentrends** nicht besuchen", hingegen lautet kategorisch die Absage vom **Siemens**-Hausgeräte-Geschäftsführer **Roland Hagenbucher**. Dabei hätte die **BSH, München**, ein Heimspiel in der bayrischen Landeshauptstadt. „Es ist eine zusätzliche Messe. Wir müssen uns klar fokussieren und positionieren." Doch auch ohne die BSH kommt die Münchner **Küchentrends GmbH** – Geschäftsführerin **Ulrike Rohde**, **Michael Rambach**, **Stefan Kuchenbauer** – im nunmehr 5. Jahr zu der stattlichen Zahl von 120 Ausstellern, bzw. Marken oder Ausstellernamen. Die Messe mit ihrem speziellen Format wie Outfit – letztes Jahr weiße und schwarze Fußböden, heuer nur schwarz; ebenso die Möbel im Gastronomiebereich – wird von der Branche mittlerweile angenommen, ist fester Bestandteil. Viel Kundschaft aus Österreich bat bereits am ersten Tag noch vor Messebeginn um Einlass und selbst aus Südtirol kamen Interessenten angereist. Angeblich wurden am 1. Tag bereits 1.200 Besucher gezählt, insgesamt kamen 2.290 oder 32% plus.

*Steife Brise: Stefan Kuchenbauer und Alexander Hartmann*

Das Format entwickelt sich ständig. So wurden die Öffnungszeiten für beide Tage gleich gezogen. In den Vorjahren war die Messe am Eröffnungstag bis 22.00 Uhr zugänglich, dafür der 2. Tag nur bis 18.00 Uhr. Bei allerhand Kleinigkeiten – z.B. Catering – stellt sich das Küchentrends-Team der Diskussion und geht auf Änderungswünsche der Aussteller wie Gäste ein. Dass in diesem Jahr auf die

*Gute Gespräche: Bernhard Branyi, Peter Fürst, Andrea Lechner*

*Von Abensberg nach München: Erika + Siegfried Eisenknappel, Klaus Wurstbauer (Quooker)*

lästigen Catering-Coupons vom letzten Jahr verzichtet wurde, wurde allseits sehr begrüßt.

Einige Aussteller vom letzten Jahr verzichteten heuer, darunter Rational (wg. **Eurocucina**) oder **Der Kreis** aus Leonberg. Und auch der Hausgeräte-Hersteller **Smeg** zog es vor, anstatt wie im Vorjahr in die Messehallen lieber in den eigenen Showroom nach Ismaning zum 'Tag der offenen Tür' einzuladen.

Die Zahl der Küchenhersteller – anfangs Mangelware – ist inzwischen deutlich gewachsen: Durch **Bauformat/Burger**, **Bax**, **Beckermann**, **Ewe** mit **Intuo**, **Nobilia**, **Nolte Küchen**, **Schröder**, **Schüller**. Und durch **Gerard Alsdorf** mit seiner Handelsvertretung – ins Leben gerufen wurde die Messe vom **CDH** – der einen eigenen Stand hatte.

Auch das Thema Essbereich hat einiges an Fläche belegt. Und wer in diesem Jahr nicht auf der Küchentrends war, bestückt eventuell im Herbst die neu gestylte Halle der **Area30**, die ebenfalls von den Küchentrendlern organisiert wird. ■

*Vielleicht im nächsten Jahr dabei? Michael Busch, Torsten Weber (Göhring)*

*Auf Infotour: Sven Weyh, Nils Lühr (r Küchentechnik)*

*Im Kundenkontakt: Andreas Assner (Bauformat), Olaf Schuster (Kücheninsel)*

*Küche nicht nur konventionell: Martin Staaks (Mi., Naber), Christian Nickel, Michael Knittel (beide Grohe)*

# Küchenpartner: Vierteljahrhundert

**Der Einkaufsverband Küchenpartner feierte in diesen Tagen das Jubiläum des 25jährigen Bestehens.**

286 Mitglieder zähle aktuell die Gemeinschaft der **Küchenpartner AG, Bad Schwalbach**, berichtet nicht ohne Stolz der Geschäftsführer **Thomas Greve**; einen Zuwachs um knapp 9% plus gab es im letzten Jahr. Auch das mehr als respektabel. Dabei hatte der Verband in seiner Geschichte durchaus einige Tiefen zu überstehen. Gegründet wurde die Gruppierung 1987 als **Bosch-Küchenpartner GmbH**. Damals schien es noch chic für manche Gerätehersteller, sich einen eigenen Absatzkanal in Form eines Küchenherstellers zu schmücken. Bei Bosch war es der Hersteller **Feierabend** aus Einbeck, der Küchen unter der Marke Bosch lieferte. Drum herum gruppierten sich die Bosch-Küchenpartner.

*Von Küchen Aktuell zu Küchenpartner: Dirk Götzmann, Thomas Greve (re.)*

Doch nach dem Entzug der Bosch-Lizenz war anno 2001 Feierabend mit Feierabend (INSIDE 638). Für den Verband folgte in diesem Jahr die Umwandlung in Küchen Partner AG als eine nicht börsennotierte Aktiengesellschaft, bei der die Mitglieder Aktionäre sind. Die Gründung der Tochtergesellschaft **Garantiedatenbank 24 AG** zur Entwicklung, Abwicklung und Vermarktung von Dienstleistungen kann gewiss als ein Meilenstein angesehen werden. Denn das Unternehmen hat Software im Paket, wie *Tracking Tool*, die auch von anderen Verbänden wie **Garant**, **MHK**, **Küchentreff** gerne genutzt wird. Über eine glückliche Fügung freut sich Greve besonders: Der gute Lauf der Garantiedatenbank 24 habe es notwendig gemacht, den Bereich personell zu verstärken. Angeboten hatte sich der vorherige Vertriebsleiter **Thomas Singer**. Per Zufall gab es ein Zusammentreffen mit **Dirk Götzmann**, vorher bei den **Quelle Küchen** und zuletzt Verkaufsleiter bei den Braunschweiger Expansionisten **Küchen Aktuell**. Götzmanns Arbeitseinstieg war am 1. Februar.

2011 wurde die österreichische Sektion gegründet, die bereits 60 Mitglieder betreut. Auch das ein glücklicher Zufall. Der slowenische Gerätehersteller **Gorenje** unterhielt in Österreich vor wenigen Jahren noch eine eigene Küchenproduktion. Doch das Unternehmen will sich auf seine Kernkompetenz fokussieren. Die Fabrik wurde dicht gemacht. Der vorherige Vertriebsleiter hätte nach Slowenien umziehen können, wollte er aber nicht. Statt dessen konnte er seine Kundenbeziehungen in die Neugründung einbringen.

Auch in Belgien und Südtirol sind die Küchenpartner aktiv. Angebote wie das Geräteleasing *Take it Leasy*, die Anzahlungsbürgschaft in Zusammenarbeit mit der **R+V Versicherung** und die 5-Jahres-Garantie auf Elektrogeräte sowie die Eigenmarke *Küchen Partner edition* sind offensichtlich attraktiv für die Mitglieder; im Juni will der Verband ein innovatives After-Sales-Programm vorstellen. „Wir sind einClub der Individualisten. Bei uns wird niemand in ein Marketing- und Vertriebs-Korsett gezwängt, es gibt aber eine intensive Betreuung durch unseren Außendienst und ein umfassendes Dienstleistungsangebot, das unseren Küchenstudios den Rücken stärkt und sie fit für den Wettbewerb macht."

Mit einem feierlichem Akt wurde das Unternehmen am 23. März in der Verbandszentrale in Bad Schwalbach von regionaler Politprominenz sowie der IHK gewürdigt. ■